

concordia et ordine officiorum. Die Annahme, dass der Micrologus das vom Anonymus Mellicensis dem Bernold zugeschriebene Buch 'De concordia officiorum' sei, empfiehlt sich somit im höchsten Grade.

Nachdem wir gesehen, dass verschiedene Zeugnisse Aelterer, die dem Autor zeitlich und räumlich nahestanden, sowie Hss., die aus Deutschland kommend den Gelehrten des 16. Jh.'s vorlagen, endlich die Titel in sieben oder mehr noch bestehenden Hss. und die ganze Anlage oder Tendenz des Werkes unzweideutig auf Bernold als Verfasser hinweisen, wird es nicht überflüssig sein, in Kürze noch darzuthun, dass auch die charakteristischen Merkmale des Micrologus sehr gut mit den übrigen Schriften Bernold's harmonieren.

III.

In der Vorrede zur neuen Ausgabe von Bernold's Chronik, SS. V, 385, heisst es von dem Verfasser: 'Fontibus historiae ecclesiasticae et sacris canonibus diligenter evolutis, totus in Gregorii VII. castra transiit et acerrimus decretorum eius . . . defensor et propugnator exstitit. Scripsit stilo simplici perspicuo . . . ipsis auctorum verbis plerumque usus et nexu sententiarum servato . . . at qua res ipsi compertas tradit narrationem iustam, succinctam, nullo fuco turbatam laudaveris' ¹. Alles das lässt sich in eminenter Weise auch vom Micrologus sagen. Derselbe ist eine nüchterne, klare und höchst positive, stets die sacri canones, die Satzungen der Väter, die Verordnungen der römischen Kirche und insbesondere der Päpste Gregor I. und Gregor VII. betonende Auseinandersetzung und Belehrung über die hergebrachten liturgischen Gebräuche. Aber das Werk theilt auch die Mängel, welche Strelau a. a. O., S. 16, an den Schriften Bernold's findet: eine gewisse Eintönigkeit, die durch Häufung der Belegstellen aus Kirchenbeschlüssen, römischen Ordines und Werken der Kirchenväter entsteht. Für die Anhänglichkeit des Verfassers an Rom und Gregor VII. sprechen insbesondere die Kapitel 9. 14. 24. 25. 38. 41. 42. 43. 44. 50 des Micrologus. Die Weise, wie er die Päpste erwähnt und zählt,

1) Eine gute Charakteristik der literarischen Thätigkeit Bernold's giebt auch Sdrlek, Die Streitschriften Altmann's von Passau und Wezilo's von Mainz. Paderborn 1889. S. 18f. und 54 f. Von Strelau war bereits oben die Rede. Trotzdem gilt, was J. May in den Forschungen z. Deutsch. Gesch. XXII (1882), S. 507, über Geist und Stil Bernold's sagt. Die Verehrung für Anselm von Lucca ist ein Charakteristikum des Bernold; aber auch die Unvollkommenheit, sich im Eifer der Rede mitunter zu vergessen und unverständliche Sätze zu bilden, welche May als Kennzeichen Bernold's ansieht, lässt sich im Micrologus constatieren, z. B. Kap. 21 ff.